

## Judith Ansohn (Prof. Dr.)

geboren 1929 in Riga (Lettland)



Als einzige ihrer Familie hat sie die Schoah überlebt und ist seit 1945 in Deutschland. Heute lebt sie in Berlin.

Sie studierte Medizin und Geschichte und arbeitete zuletzt als Oberärztin einer Klinik für Suchtkranke. Gleichzeitig war sie Honorarprofessorin in Kassel und lehrte Jüdische Geschichte. Politisch war sie bis ins Alter jahrzehntelang in der Linken aktiv.

Die Beschäftigung mit Literatur ist ihre Leidenschaft, sie ist eine sensible, geistvolle Rezitatorin und war in dieser Eigenschaft im gesamten deutschsprachigen Bereich eingeladen, so daß sie ungefähr 100mal mit Rezitationen auftrat. Auch im Karl-Liebkecht-Haus war sie schon zu hören: In der Ausstellung mit Graphik von Ingo Arnold sprach sie 1996 die Verse der „Winterreise“, musikalisch begleitet von Simon Jakob Drees. Wer es hörte, wird die Tragik des „Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus“ künftig mit ihrer Stimme verbinden.

Wir freuen uns sehr, daß sie nach langer Krankheit nun Gast in unserer Reihe **LESEN im Karl-Liebkecht-Haus** ist und zwei Erzählungen von Franz Fühmann lesen wird: „Das Judenauto“ und „Indianergesang“.